

e!

Stroh- od. Roggen-
der Landwirte selbst
s und Heide gegen
ttleinen, Schilzen-
del, direkt von der
reifbar, auch emp-
unsern Betrieben.

re, in den nächsten
ationen Flachs-
Abnahmefage noch
[450m]

Söhne,
Flachsfabrik.

Cheater.

(Donnerstag):

Monteufilm:

Skorpion."

n in 8 Akten nach dem
Reinhard Meyre.

Man ihn selbst best.

s Fun
selben Mannes.

in 5 Akten.

Chaplin

er besten Groteske:
"Die Wette".

Ende. [514m]

ath. Krenzthundis

Ortsgruppe St. Georg.

Freitag, den 8. Sept.,
abends 8 Uhr.

Mitglieder-
erammlung

Reinholdershaus St.
Lus.

Sonntag, d. 10. Sept.

Ausflug
nach Barlo.

Mitglieder versammeln
14 Uhr am Kaiser
Josephplatz. Abmarsch
1 1/2 Uhr.

vollständige Bezeich-
nung

Der Vorstand.

Berein

Lebensmittelhändler,
Bocholt I. W.

Freitag, den 7. Sept.,
abends 1/2 11 Uhr

im oberen Saale des
Kraut- u. Wursthofs

die diesjährige
Präsenzversammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Besprechung der
Einzelsachen.

2. Vorstandswahl.
3. Aussprache über die
gegenwärtige Lage des
Lebensmittelhandels.

4. Verschiedenes. 5.111
Der Vorstand.

Frage:

3.231 in ganz
nicht 23immer
chapar, das noch
warten soll (Boh-
nen), obwohl der
denn seit Welo-
hies und Fran-
nung ist?

unter C. 5127
Geschäfts.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 11 00 M. von der Ge-
schäftsst. abgeholt 10 00 M. durch die Post bezogen 11 00 M.
Geschäftsstellen: Bocholt, Norderstr. 6 (Fernsprecher 92),
monatlich. Erscheint täglich auschl. Sonn- und Feiertag.
Rhede: J. Heinrichs, Anholt: W. Wolling.

Rheder Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

1 Millimeter hohe Raum 1/4 M. Ausdrücke 1 00 M. Text-
Anzeigenpreis: Für Einzelexemplare der 36 Millimeter breite,
anzeigen das Millimeter 1/4 M. Hieraus der jeweilige
Zuschlag. Anstuf- u. Angebotsgeb. 1/4 M. Bei Klage-Ge-
bung, Kontanten usw. wird d. bewilligte Nachschuß binälig.

Amstlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang Freitag, den 8. September 1922 Nummer 130

Zentrum und Koalition.

Der verlorene Krieg und die dadurch geschaffene politische Lage hat es mit sich gebracht, daß kulturelle und weltanschauliche Fragen gegenüber den politischen in den Hintergrund treten. Die Folge davon war, daß Parteien, die sonst ihrer Grundanschauung nach sich näherten und in vielen Fragen in der früheren Zeit Schulter an Schulter miteinander kämpften, sich jetzt feindlich gegenüberstehen und wiederum andere Parteien, deren Weltanschauung sich diametral gegenübersteht, sich zu politischer gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen haben. So hat auch das Zentrum, dem Gebote der Zeit gehorchend, sich zu politischer Zusammenarbeit mit Demokraten und Sozialisten zusammengeschlossen, um die Regierung der deutschen Republik in die Hand zu nehmen. Man könnte nun hieraus dem Zentrum den schweren Vorwurf machen und man hat es auch schon getan, daß es Weltanschauungsfragen, die doch an sich bedeutend höher stehen als politische, hinter rein politische Fragen zurücktreten läßt. Denn die Sozialdemokratie, mit der es im Reiche und in Preußen in der Regierung zusammensteht, ist ihrer Natur nach christentumsfeindlich und die Demokraten nehmen in der Schulfrage, der fundamentalen Weltanschauungsfrage des Zentrums und des Christentums, eine Haltung ein, die für das Zentrum als unbedingt unannehmbar bezeichnet werden muß. Dieser Vorwurf wäre gerecht, wenn das Zentrum diese fundamentalen politischen Fragen opfern würde. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Die wirtschaftliche und soziale Not der Gegenwart ist so groß und so stark geworden, daß von selber kulturelle Fragen für den Augenblick in den Hintergrund treten. In solchen Zeiten ist es wohl angebracht, wenn diejenigen Parteien, die auf kulturellem Gebiete sich bekämpfen, eine Zeitlang eine Kampfpause einlegen lassen und auf den Gebieten, wo sie gemeinsame Ziele miteinander haben, zur gemeinsamen Arbeit sich zusammenschließen. Aber das bedeutet noch lange nicht, daß man auch nur ein Jota der Weltanschauung opfert. So hat z. B. das Zentrum klipp und klar erklärt, daß es auf dem Gebiete der Schule von seinem früheren Standpunkte unter keinen Umständen abzuweichen kann und daß, falls die anderen Parteien dennoch ein solches Ansinnen hätten, es sogleich aus der Koalition und aus der Regierung austreten würde. Naturgemäß bringt aber eine solche Arbeitsgemeinschaft doch einige Pflichten gegenüber den anderen Parteien mit sich. Man muß suchen trotz Beibehaltung des grundsätzlichen Standpunktes sie nicht unnötigweise zu reizen und eine Stimmung herbeizuführen, die der gemeinsamen politischen Arbeit Abbruch tut. Die politische Klugheit läßt es daher angebracht erscheinen, nicht alle Meinungen auf die Goldwaage zu legen, die von der Seite jener Parteien getan werden, mit denen wir zusammen in der Regierung sitzen und die vielleicht und auch manchmal ganz sicher als gegen unsere Weltanschauung sich richtend zu betrachten sind. Das Schweigen in diesem Falle darf und kann nicht als Gesinnungsgemeinschaft aufgefaßt werden. Natürlich müssen auch wir von ihnen ein solches Verhalten verlangen, tun sie das nicht, so ist es unsere Pflicht dagegen Front zu machen und den Gegner zurecht zu weisen. Daß dadurch die Stimmung innerhalb der Koalitionsparteien nicht besser wird, ist klar, aber die Ehre unserer Weltanschauung und die Wahrscheinlichkeit, daß das Schweigen als Zustimmung oder als Feigheit bezeichnet werden könnte, verlangt dann energischen Widerspruch. Wie steht es nun in der Wirklichkeit mit diesem „Burgfrieden“ aus, wenn man ihn so nennen darf. Von Seiten der Demokraten muß festgestellt werden, daß sie im großen und ganzen in ihren Meinungen, sei es in der Presse oder in ihren Reden, abgesehen von einigen Entgegnungen sich großer Zurückhaltung befleißigen. Anders steht es in der sozialistischen Presse. Sie kann es in ihrer Gesamtheit, der „Borwirts“ nicht ausgeschlossen, nicht ungerne gegen die christliche Religion in offenem und versteckten Sinn sich zu äußern und besonders christliche religiöse Gebrauche und Sitten ins Lächerliche zu ziehen. Das ist umso merkwürdiger, da nicht „Religion ist Privatsache“. Durch das Benehmen der sozialistischen Presse wird also nicht nur ein großer Teil der Bevölkerung Deutschlands in seiner religiösen Gefühlen beleidigt, sondern sie verleiht auch gegen ihre eigenen Parteigrundsätze. Durch solche Machenschaften wird das Gefühl der Volksmoral, an der es auch die Sozialdemo-

Die Verhandlungen in Genf.

Genf, 7. Sept. In seiner gestrigen großen politischen Rede berührte Lord Cecil u. a. eine Anzahl Deutschland betreffender Fragen, so die oberste politische Frage, die Saarfrage und die Danziger Frage, sowie den deutschen Markt. Er sprach seine Bewunderung über den Abschluß des deutsch-polnischen Abkommens unter der Leitung Colanders aus, ging auf die Verhältnisse im Saargebiet ein und erklärte, daß an der Neu- bestätigung Hectors im saarländischen Gebiet eine scharfe Kritik geübt würde. Dies erregte allgemeines Aufsehen. Endlich regte er an, daß zur Behandlung der besonders schwierigen Danziger Frage ein besonderer Ausschuss eingesetzt werden möge. Im weiteren Verlauf seiner Rede ging er auf die schwierige wirtschaftliche Krise ein, die gegenwärtig die Welt, vor allem aber Deutschland, erschüttere. Er wies auf den Ernst der durch den Markt geschaffenen Lage hin, die nach Ansicht unterrichteter Leute dazu führen könne, daß Deutschland in wenigen Monaten dort sei, wo sich heute Österreich befindet. Dazu käme die überaus verwickelte Reparationsfrage. Er könne aber keine bestimmte Lösung vorschlagen. Cecil forderte die Versammlung auf, alle diese Fragen, die das öffentliche Leben vergifteten, mit äußerster Aufmerksamkeit zu verfolgen. Die Völkerbundversammlung hörte gestern vormittag zum ersten Male eine Rede eines Vertreters Bulgariens, das auf der vorigen Versammlung in den Bund aufgenommen wurde. Der bulgarische Delegierte Radew sprach dem Völkerbunde das Vertrauen seines Landes und die Hoffnung aus, daß der Bund seine Grundzüge vor allem in der Wiederkonstruktion verwirklichen werde. Der Redner begrüßte den vorgestrichenen Antrag des Professors Murray (Südafrika), der eine Debatte im Plenum über alle Wiederkonstruktionsfragen verlangte. Deutschösterreichs Daseinstampf. Genf, 7. Sept. Im Eingang seiner Rede betonte Bundeskanzler Dr. Seipel, daß es die Aufgabe des Völkerbundes sei, ein so ungeheures Unglück zu verhindern, wie es der Zusammenbruch Österreichs wäre. Das Ausland sei sich nicht darüber klar, ob Österreich überhaupt lebensfähig sei oder nicht. Österreich, wie es der Vertrag von St. Germain geschaffen und seinem Schicksal überlassen habe, sei nicht lebensfähig. Es bedürfe der Garantien aller oder einiger Mächte, damit Österreich den notwendigen Kredit erhalte. Diese Kredite sollten dazu dienen, den weiteren Verfall der österreichischen Währung aufzuhalten. Für ihre Beteiligung an der wirtschaftlichen Wiederkonstruktion sei eine Kontrolle der Mächte über die Verwendung der Kredite unvermeidlich. Sie dürfe aber nicht die Souveränität Österreichs beeinträchtigen. Verlust der politischen Freiheit, selbst bei äußerem Schein von Souveränität sei viel demütigender als sofortiger Verzicht auf Unabhängigkeit und Anschluß an ein größeres Ganzes; dann würde Österreich wenigstens an der Souveränität eines großen Volkes teilnehmen. Selpels Verhör in Genf. Genf, 7. Sept. Nach Entgegennahme der Erklärung des Bundeskanzlers Seipel in einer öffentlichen Sitzung des Völkerbundes traten die Mitglieder des Rates in geheimer Sitzung an den Bundeskanzler und an den Außenminister Grünberger verschiedene Fragen, worauf sich der Rat über das eingetragene Untersuchungsverfahren einigte. Er sagte zu, daß das Problem sowohl unter politischen, als auch unter fi-

nanziellen Gesichtspunkten geprüft werden solle, auch im Hinblick auf die innere Ordnung in Österreich. Zu diesem Zweck würde ein Ausschuss gebildet werden, dem ein Vertreter Österreichs, Englands und Frankreichs, sowie Italiens und der Tschechoslowakei angehören sollten. Dieser Ausschuss sollte verpflichtet sein, auch die Vertreter anderer Staaten zu hören, soweit sie an den zu verhandelnden Fragen interessiert seien. Außerdem stehen dem Ausschuss die Völkerbundorganisationen, sowie die wirtschaftlichen, finanziellen und juristischen Sachverständigen zur Verfügung. Der Ausschuss wird seine erste Sitzung am nächsten Freitag abhalten. 1. Paris, 7. Sept. Daily Express meldet jetzt auch, daß eine Gruppe englischer Bankiers bereit sei, Deutsch-Österreich mit Zustimmung der Reparationskommission 20 bis 30 Millionen Pfund Sterling vorzuschleichen, wenn die österreichischen Forderungen als Garantie gegeben werden und Österreich ein fünfjähriges Moratorium für alle Kriegsschuldenszahlungen bewilligt werde. Falls dieser Plan angenommen würde, so käme der österreichische Kancel mit einer Anzahl Bankiers aus Wien demnächst nach London, um den Vertrag abzuschließen.

Die deutsch-belgischen Verhandlungen.

1. Berlin, 7. Sept. Die gestrigen Besprechungen mit den Belgiern im Reichsfinanzministerium stellten zunächst nur eine allgemeine Zustimmung dar. In den Nachmittagsverhandlungen begann mit den sachlichen Besprechungen über die Garantieleistungen. Heute vormittag 10 werden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Man wird dann in die eigentlichen sachlichen Besprechungen eintreten. Gestern gaben sich die an den Verhandlungen beteiligten deutschen und belgischen Vertreter bloß in großen Umrissen über das zur Verhandlung stehende Problem geäußert. Bestimmte Vorschläge sind noch nicht gemacht worden. Die Angebote werden unter allen Umständen das Reichsbankgold außer Betracht lassen. Wie weit sich die Belgier bereit finden, war gestern noch nicht zu erkennen. Möglicherweise ist, daß der heutige Tag eine Klärung der Lage bringt. Gestern nachmittag traten auch die Mitglieder des Reichskabinetts zu einer Sitzung zusammen, in der man sich mit den bisher vorliegenden Vorschlägen beschäftigte. Die Tatsache, daß die belgische Delegation von dem Bankier Philippson begleitet ist, der deutscher Abstammung ist und auch schon bei anderen deutsch-belgischen Verhandlungen hervorragende betätigt war, wird auch in Berliner Finanzkreisen günstig aufgenommen. Man glaubt, daß die Belgier den gleich ernsthaften Willen zur Verständigung mitbringen, wie er auf deutscher Seite vorhanden ist. Bemelmans ist Optimist. 1. Paris, 7. Sept. Bemelmans gab dem Berliner Botschaftsleiter von Havas folgende Erklärung über den ersten Tag der Verhandlungen mit der deutschen Regierung ab: Die gestrigen Besprechungen hätten nur vorbereitenden Charakter gehabt. Morgen vormittag 10 Uhr werden wir uns beim Reichsfinanzminister einfinden, um zu hören, wie die Vorschläge der deutschen Regierung lauten. Ich habe die Überzeugung, daß die deutsche Regierung uns ernsthafte und genügende Sicherheiten bieten kann, die uns davon entbinden, von der Forderung der

Goldreserven Gebrauch zu machen, ein Mittel, das wir nur im äußersten Notfalle anwenden würden. Wenn man dennoch diese Reserve angreifen muß, so würde es sich um einen äußerst geringen Betrag handeln (1). Ich bin daher Optimist und glaube, daß die Verhandlungen sehr rasch fortgeschritten werden. Ich rechne damit, daß wir am Sonnabend nachmittag wieder abreisen können.

Ein treffender englischer Vergleich.

1. London, 7. Sept. Der Manchester Guardian schreibt in einem Leitartikel: Wenn man erklärt, daß Deutschland seine Ausgabe von Papiergeld steigere, um die Alliierten zu betrogen, so sei es daselbe, als wenn man sage, daß ein verhungerrter Mann einen Laib Brot wegnehme, um den Bäcker zu ärgern. Das Blatt fragt, ob, wenn infolge einer neuen alliierten Konferenz der Wert der deutschen Währung sich wieder um die Hälfte vermindere, so daß der bestehende Vorrat nur die Hälfte der Transaktionen die durchgeführt werden müssen, finanzieren kann, dann immer noch Leute gefunden werden würden, die den Karten vor das Pferd spannen, indem sie erklären, Deutschland drucke Noten, um die Alliierten zu ärgern und seinen Verpflichtungen zu entgehen.

Die Naturallieferungen.

1. Paris, 7. Sept. Wie der Temps am 6. Sept. des gestrigen Zusammentritts des beratenden Ausschusses für die Naturallieferungen in einer offiziellen Ausfaltung mitteilt, entwickelt sich die Anwendung des Abkommens von Wiesbaden und Berlin weiter in dem Maße, wie die vom Minister für die befreiten Gebiete zugelassenen Spezialbeauftragten in Tätigkeit treten, deren Eingreifen die Beziehungen zwischen den französischen Geschädigten und den deutschen Lieferanten erleichtern sollen.

Bergmanns umstrittene Londoner Verhandlung.

1. Paris, 7. Sept. Der gewöhnlich gut unterrichtete Londoner Korrespondent des Petit Journal erzählt, daß Brabury seine Mitarbeiter absichtlich verwirren und demnachst aus der Wiederherstellungskommission ausscheiden werde. Als seinen Nachfolger nennt man Lord Maurice Eaton, der im Ministerium für Indien angestellt ist.

Ueber die Ergebnisse der letzten Reise des Staatssekretärs Dr. Bergmann nach London liegen durchaus widersprechende Nachrichten vor. Der Londoner Korrespondent des Petit Journal behauptet, daß Bergmann verschiedene wichtige Besprechungen mit Bankiers der City gehabt hätte, ebenso mit Vertretern des englischen Finanzministeriums. Infolge dieser Besprechungen teilte der Sekretär des Schatzkammers, Sir Basil Bladett, der wiederholt Gutachten in der Wiederkonstruktionsfrage verfaßt, sofort nach Paris ab, um mit Brabury zu konferieren. Obwohl es zu keinem endgültigen Abkommen gekommen sei, glaube man zu wissen, daß einzelne englische Finanziers Bergmann erklärten, daß sie nicht abgesehen seien, ihre Hilfe zu leisten und man erwarte, daß eine formelle Erklärung der Kreditfrage erfolgen werde. Von anderer Stelle meldet man dagegen, daß es sich bei den Verhandlungen Dr. Bergmanns um die Erzielung von Krediten gehandelt habe, aber die Besprechungen seien auf Schwierigkeiten gestoßen, weshalb Bergmann nach Berlin zurückkehrte, ohne daß es ihm gelungen sei, seine Anschauungen bei den englischen Finanziers durchzusetzen. Mißerfolg hätten übrigens auch die Verhandlungen der Wiener Finanziers mit englischen Bankiers. Der angestrebte Kredit von 15 Millionen Pfund könnte nicht erreicht werden.

1. London, 7. Sept. Evening Standard schreibt, es seien wichtige finanzielle Operationen zur Unterstützung sowohl Deutschlands als auch Österreichs von führenden Finanzleuten in London und dem britischen Schatzamt erwogen worden. Der frühere Staatssekretär Bergmann

katholische Missionen
ismus des Christentums,
Rede.

überbrachte die
Oberbürgermeister
namens der Stadt
von Luxemburg über
oliken von Luxemburg
seien wie das deutsche
el für die Ausbreitung
plierten. Es folgten so
einer Reihe Missionare
dankebar die Verdienste
die Heidenmission anse-

n schloß die erste öffent-
licherer Zustimmung der
lagenden Abordnung von
den St. Vater, an den
die Kardinalen Vertret
rdinalen Schulte das Pro-
kumswache übernommen

Rheinland.

ag Hölz nach Breslau
elung des Wollfischen
lebenslänglichen Zucht
st Mag Hölz aus der
as Breslauer Straße

Lehrer als Bergbau
in beiden hiesigen Sem-
arbeitet wegen des
ruf auf dem Bergwerk
der letzten ersten Sem-
Lehrerseminars von 20
im Bergbau beschäftigt.
fassung der Nachtarbeit
Wollfische Zeitungsverle-
geschlossenen Zeitungs-
völlig abgelaufen, da
in Zeitungsverleger die
ger getragen werden

Schweres Unglück. An
der Einfahrt des Wes-
ern zwei Frauen über-
glück wurde durch einen
in den noch fahrenden
Frauen vom Bahnsteig
Täter konnte leider
Geistes, eine Frau
n und Frau Schaverin
n Maumte 5. Meppen
Maffrisort Wadenburg

esse. Gestern vormittag
allen die zweite dies-
Nach einer Anprobe
geordneter Richter für
Maffrisort Daub für die
Ausstellung bot ein

von ihr gebrochen
s, das Kind, dem sie
Serena noch man-
stete Geld? Mal-

Serena. Vor Jahren
tekte mich zu seinem
das Geld geklim-
auf der Bank. Jetzt

ellen vielleicht mehr.
en bei der Blumen-

freuen — und Al-
m. Wir haben beide
schon Platz schaffen
Papa, die wird es

er freute sich über
besteht und die junge
in hatte er sie noch

stich ermöglicht, daß
hier wohnen konnte
umliegenden Stra-
ßen brauchte.

h in die Helle, kleine
gehörte, und über-
neben Serena.
kettieren, aber die

Zeit — dann Besuch
und man wird se-
he. Wozu brauchen
doch nicht kosten?
ste gelegentlich, daß
t. Am Gastocher
das Geschäft bring
die Studie abmietet,
ist da im Pavillon,
hen."

40 Stunden Mat-
hr neues Reich zu
os.
nd!" rief Serena,
den hinsehend, wo
unverkauften Woll-
Materien hingen.
nden voll lebend
wand völlig mit
Gruppe von Woll-

ortfegung folgt

prächtiges Bild, wenn auch das Tabakgewerbe, wie
die gesamte deutsche Wirtschaft, unter der augen-
sichtlichen Katastrophe zu leiden hat.

* Düsseldorf, 7. Sept. Beerdigung der erschlagenen
Belgier. Die Trauerfeierlichkeiten für die beiden er-
schlagenen Belgier fanden gestern vormittag unter
großer Teilnahme der Belegschaftsmitglieder statt.
Wegen der vielfachen Franzosen mit Schleißen,
die die Inschrift trugen: "Ermordet durch die Deut-
schen" hatten die deutschen Behörden ihre Teilnahme
an der Beerdigung von der Entfernung der In-
schriften abhängig gemacht. Der Kommandant hatte
darauf das Nötige veranlaßt, so daß die deutschen
Behörden an der Beerdigung teilnehmen konnten.

* Elberfeld, 7. Sept. Geldhebe als Mörder.
An der Grenze von Gruit und Haan wurde der
Landwirt Hofstein aus Haan von mehreren Geld-
hebern, die er bei ihrer Tätigkeit erapp. hatte, er-
schossen. Die Täter wurden mit Hilfe von Polizei-
gefangen.

Aus der Heimat.

Böckel, den 8. September.

m. Zentralverband der Kriegsgeschädigten und
Hinterbliebenen. Der Verband weist auch an
dieser Stelle auf das am nächsten Sonntag stattfin-
dende Sommerfest hin, das aus Konzert, Theater
und Tanzkränzen besteht. Da einige angenehme
Stunden uns bevorstehen, werden die Mitglieder mit
ihren Angehörigen freundlich zu der Veranstaltung
eingeladen. — Am Vormittag wird um 11 Uhr eine
Versammlung beider Abteilungen abgehalten, in der
wichtige Punkte besprochen werden.

1. Vortragsabend St. Joseph. Vom Sonn-
tag, den 10. September an, ist die Bibliothek wieder
geöffnet und es werden dann Bücher in gewohnter
Weise ausgegeben.

m. Die Nachtwächter-Vereinigung von Böckel
hält am Sonntag, den 9. d. M., morgens 10 Uhr
im Vereinslokal „Zur Rebe“ eine wichtige Mit-
glieder-Versammlung ab. Die Nachwächter werden
auch an dieser Stelle dringend dazu eingeladen.

m. Schiffsverkehrshaltung. In der gestrigen
Sitzung standen 16 Sachen zur Verhandlung an.
Es wurden verurteilt: Ein Schiffer aus Düsseldorf
und eine Frau aus Hiltrop wegen Ausfuhr
von Fahrrädern zu je 9000 M Geldstrafe. — Ein
Landwirt aus Holtwick wegen Verbot, Viehhan-
dels zu 1000 M Geldstrafe oder 10 Tagen Ge-
fängnis. — Ein Fahrradhandler aus Anholt er-
hielt wegen unbefugten Ueberfahrens der
Grenze 500 M Geldstrafe. — Ein Schiffer aus
Essen wurde wegen verbotswidriger Einfuhr zu
950 M Geldstrafe verurteilt. — Ein stettener
Kaufmann, der mit dem hiesigen Kaufmann
Schw. in eine hiesige Fabrik und in eine Fabrik
zu Borsdorf eingekauft war, erhielt 6 Monate
Gefängnis. — Der Hiltroparbeiter P. und der
Chausseur R. erhielt wegen Verleitung, Kör-
perverletzung und Widerstand 4 bzw. 1 Monat
Gefängnis. — Ein auswärtiger Maler St.
wurde wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis
verurteilt. — Wegen Ausfuhr eines Klaviers
wurden ein Holländer und ein Käufer aus Düs-
seldorf zu 6 Monaten Gefängnis und 100 000 M
Geldstrafe bzw. 1 Monat und 25 000 M Geld-
strafe verurteilt. — Ferner wurde wegen ver-
botener Ausfuhr je ein Käufer aus Düsseldorf
bzw. Lemmer zu 5000 M bzw. 2000 M verur-
teilt. — Wegen unbefugter Ausfuhr der
Schankwirtschaft erhielt der Wirtschaftskellner
G. 500 M Geldstrafe. In 4 Fällen erfolgte
Verurteilung und 4 Personen wurden freigespro-
chen.

o. Netze Arbeitstollen. Ein fremder Bauarbeit-
ter, der mit einem Arbeitstollen einen Schlafraum
gemeinjam hatte, verschwand plötzlich von hier, wobei
er einige Kleidungsstücke seines Schlafkameraden mit-
nahm. Außerdem blieb er seiner Wirtin das Kost-
geld für eine Woche schuldig. — Einem Arbeiter, der
in einer Bauhütte sich ein notdürftiges Lager einge-
richtet hatte, wurde von einem Kollegen in seiner Ab-
wesenheit der beste Sonntagsgang entwendet.

a. Festgenommen wurde eine auswärtige Person,
die sich seit langer Zeit ohne Arbeit und Obdach hier
herumgetrieben hat. — Eine Person wurde wegen
groben Unfugs und dauernder Trunkenheit in Schutz-
haft genommen.

a. Die Gebühren für die Reinigung der Schorn-
steine usw. sind um 100 Prozent gegen früher er-
höht. Die am 31. August 1922 neu herausgegebene
Gebührenordnung tritt mit dem 1. September be-
st. in Kraft und kann von jedem Beteiligten bei
der Ortspolizeibehörde des Wohnortes eingesehen
werden.

a. Eine leere Postkarte 20 Pfennig. Für die
Postkarte ohne Marke nimmt die Reichspost jetzt
20 S, ebensoviel für eine Postkarte, Postauftrags-
karte und Postanweisung. Postkarten mit einge-
drucktem niedrigeren Papieraufschlag werden weiter
zu diesem Preis abgegeben. Ein Schafkopf und
ein Ueberweisungsblatt mit 50 Blättern kosten 30 S,
ebensoviel 100 Zahlungsanweisungen und Erklär-
überweisungen. Der Schafkopfaufschlag stellt sich
auf 4 S.

p. Leistungsprüfungen in Warendorf. Die Vor-
bereitungen für die Leistungsprüfungen am 15., 16.
und 17. September in Warendorf sind in vollem
Gange. Insgesamt werden 16 Prüfungen für Pier-
de der Edelzucht und des deutschen Kaltblutes ab-
gehalten. Zahlreiche Nennungen sind von den Pier-
züchtern und Pferdebesitzern sowie von dem West-
fälischen Landgestüt Warendorf abgegeben worden,
sodass zu erwarten ist, daß an den allbekannten
Warendorfer Tagen recht gute Leistungen und guter
Werbeport gezeigt werden. Am Freitag, den 15.
September, nachmittags 2 Uhr beginnen die Lei-
stungsprüfungen mit der Schrittl- und Trabprüfung

im Wagen der Vielseitigkeitsprüfung und der Zug-
prüfung für Fongle und Stuten des Arbeitschlags.
Am Sonnabend, den 16. September, vormittags
8 Uhr folgen Distanzprüfungen über eine Strecke von ca.
15 Kilometer, Geländertest über ca. 10 Kilometer
und die Signierungsprüfung für Zugpferde einpän-
nig, zweipännig und mehripännig. Nachmittags
ab 2 Uhr finden weiter statt: Trabprüfung über
1800 Meter für Fongle und Stuten des Kaltblutes,
Zugprüfungen für Pferde im Besitz von westfälischen
Landwirten, Trab- und Galopp-Prüfung der Viel-
seitigkeitsprüfung, Trabprüfung für 3jährige Stu-
ten des Arbeitschlags, Aktionsprüfung für inlän-
disches Zuchtmaterial und zum Schluß Trabprüfung
für 3jährige Fongle des Landgestüts Warendorf.

Der 2. Haupttag am Sonntag beginnt nachmittags
2 Uhr mit dem Hahnenrennen für 3jährige inländische
Hahnenkämpfer. Es folgen dann Jagdrennen für
Fongle des Landgestüts Warendorf, Großer Preis
von Westfalen (Trabfahren für 4—10jährige Halb-
blutstuten, Schweres Jagdrennen, Goldpokal der
Landwirtschaftskammer (Wettbewerb der westfälischen
Reitervereine), Trabfahren für 3jährige Hengste
der Edelzucht und Trabfahren für 3jährige Stu-
ten der Edelzucht. Auch die diesjährigen Prüfungen
werden den Beweis erbringen, daß auch trotz der
schweren Kriegsjahre in der Pferdezucht erspri-
chliches geleistet worden ist. Für jeden Pferdebesitzer
und Pferdefreund bedeutet daher die Parole:
„Auf nach Warendorf!“

Turnen, Sport und Spiel.

.. Radfahrer - Verein „Wanderlust“. W. D. 9.
„Mund durch das Münsterland“ (202,5 Km.) ist wohl
für Böckel das letzte große diesjährige radportliche
Ereignis. Nach den getroffenen Vorbereitungen ist
mit Sicherheit zu sagen, daß am 17. d. M. jeder
Sportsfreund auf seine Kosten kommt. Nach den
eingegangenen Meldungen verspricht sowohl das
Renner wie auch der sich anschließende Saalplatz
(Reigen, Radball, Kunstfahren usw.) etwas ganz
Interessantes zu bieten. Außer verschiedenen aus-
wärtigen Vereinen wird unser Vaterverein „All
Heil“ mit seinen besten Ausführenden aufwarten.
Ebenfalls werden die kleinsten Kunstfahrer des Bun-
des, die Gebr. Eisenberg, vertreten sein. Die für
die Fernfahrt bestimmten Ehrenpreise sind ab
Samstag im Schaufenster des Lieferanten Sports-
haus Bier ausgestellt. — Die Mitglieder werden
an dieser Stelle nochmals gebeten, zu der am Sonn-
tag stattfindenden letzten Bezirksfahrt vollständig und
pünktlich zu erscheinen. Punkt 6,45 Uhr wird auf
dem Marktplatz angetreten. Treffpunkt: Hotel
Kaiserhof, Böckel, Abfahrt von Böckel 8,30 Uhr.
(Vorher Gruppenaufnahme.) „All Heil!“

Neuere Nachrichten.

Die Zahlungsmittelnot.

III. Berlin, 7. Sept. (Draht.) Auf eine Anfrage
wegen der Zahlungsmittelnot teilt die preussische Fi-
nanzverwaltung mit, daß in den letzten zehn Tagen
für 23 Milliarden Mark Zahlungsmittel gedruckt und
in Umlauf gesetzt worden sind, also insgesamt 10 Pro-
zent des gesamten Notenumlaufes Deutschlands. Die
Tagesleistung der Reichsdruckerei ist jetzt auf 2,6 Mil-
liarden Mark gestiegen; sie wird im Laufe des Monats
September auf nahezu 4 Milliarden Papiermark täg-
lich gesteigert werden, wodurch man die Zahlungsmit-
telnot endgültig zu beheben hofft.

Der Reichspräsident in Jütlingsburg.

III. Jütlingsburg, 7. Sept. (Draht.) Der Reichs-
präsident traf heute vormittag im Rathaus ein, wo er
vom Oberbürgermeister mit einer kurzen Ansprache
begrüßt wurde, die der Reichspräsident erwiderte.

Demonstration gegen die Teuerung.

III. Mülheim (Ruhr), 7. Sept. (Draht.) Im
Laufe des heutigen Tages versammelten sich mehrere
Trupps Kommunisten in den Straßen an, um gegen
die herrschende Teuerung zu demonstrieren. Es kam zu
Zusammenstößen mit der Schupo, die den Rathausplatz
und andere Plätze abspernte. Unvorsichtigerweise ent-
lud sich ein Karabiner, so daß 5 Personen verletzt wur-
den und zum Krankenhaus gebracht werden mußten.
Bei dem folgenden Handgemenge wurden die Demon-
stranten zerstreut und die Ruhe war bald wiederherge-
stellt.

Heutige Sitzung in Genf.

III. Genf, 7. Sept. (Draht.) Die heutige Sit-
zung des Völkerbundes war zum großen Teile der
österreichischen Frage gewidmet. Sowohl Nanzen (Nor-
wegen) und Motta (Schweiz) traten lebhaft für eine
Aktion ein. Motta bezeichnete als erste Voraussetzung
einer Besserung Österreichs die Erhaltung der Inte-
grität und Unabhängigkeit Österreichs. Graf Mens-
dorf (Österreich) sprach sich in dem Sinne aus und
bedankte sich für die kommende Hilfeleistung. Im weite-
ren Verlaufe trat Lord Cecil für das Mitbestim-
mungsrecht der Saarbevölkerung bei der Wahl des
saarländischen Mitgliedes und für eine Prüfung der
Lage der deutschen Minderheiten in Polen ein. Motta
schloß sich den Forderungen Cecils an und wies dann
nachdrücklich auf den Ernst der Lage hin.

Der Krieg in Kleinasien.

III. Adana, 7. Sept. (Draht.) Der türkische
Vormarsch wird in allen Abschnitten fortgesetzt. Die
griechische Niederlage tritt immer deutlicher zutage.
Das Gerücht von dem Falle Adashehrs (das alte Ad-
ladesphra) bestätigt sich. Desgleichen wird die Wieder-
aufnahme der Kampfhandlungen im Bezirk des Nää-
der gemeldet. Die im Rückzuge befindlichen Griechen
mußten die Höhen auf dem Nordufer des Flusses auf-
geben. Türkische Kolonnen sind bereits in der Nähe
von Odemisch eingetroffen, wo sie den Rückzug der
griechischen Divisionen, die sich augenblicklich in der
Gegend von Salich befinden, bedrohen. Hundert-
tausende von Griechen fliehen vor der türkischen Armee,
verfolgt von türkischen Flugzeugen und Kavallerie.

Einzelhandel.

Der Kampf gegen die Teuerung mit untauglichen Mitteln

(Die mehrheitssozialistische „Volksstimme“ in Duis-
burg bringt in der Donnerstagsnummer einen Artikel,
dessen Veröffentlichung wir zur Aufklärung über die
Teuerungsverhältnisse für angebracht halten.)

Aus Genossenschaftskreisen wird uns geschrieben:

Weite Kreise der Arbeiterchaft sind sich offenbar
noch nicht klar darüber, daß die tiefere Ursache der
großen wirtschaftlichen Not Deutschlands in den er-
drückenden Lasten aus dem Versailler Friedensvertrag
und der damit zusammenhängenden Geldentwertung
zu suchen ist. Sie sieht deshalb die Folgen der kata-
strophalen Geldentwertung meistens nur in ihrer le-
zten Auswirkung. Verfluchte Kulissenschieber und nach-
weislich von auswärtigen stammende Brokatoren be-
nutzen deshalb die bis aufs äußerste gereizte Stimmung
der Bevölkerung als Werkzeug dazu, ihre Absicht durch-
zusetzen, das deutsche Wirtschaftsleben noch mehr in
Unordnung zu bringen.

In Hamburg, dem bekannten Hegengeßel, sollte
die Probe aufs Exempel gemacht werden. Die äußere
Veranlassung zu den sich in den letzten Tagen dort
abgespielten Lebensmittelmärschen ist darin zu er-
blicken, daß die Bergarbeiter bei der letzten Lohnzah-
lung eine große Enttäuschung erlebt haben, als eine ihnen
nach Zeitungsberichten zustehende Zulage nicht ausge-
zahlt wurde, weil sie in dem vereinbarten Lohnabkom-
men nicht begründet war. Dann kam hinzu, daß die
Fischer trotz aller Bemühungen das zur Auszahlung
notwendige Geld von der Reichsbank nicht erhalten
konnten. Nun benutzen gewisse Kreise die so geschaf-
fene Situation dazu, gegen das durch den Bergarbeiter-
verband vereinbarte Ueberflüssigkeitsabkommen Protest
einzulegen, so daß es gelang, auf mehreren Schächten
des Hamborner Bezirks die Arbeit zur Einstellung zu
bringen. Im Anschluß hieran wurden Demonstrations-
züge gegen die Teuerung veranstaltet. Auch schritt
man teilweise zur Selbsthilfe, indem man die Preise
selbstständig normierte, natürlich erheblich unter dem
Selbstkostenpreis, wodurch vielen Geschäftsmännern gro-
ße Verluste entstanden sind.

In dieser Situation hat die Stadtverwaltung die
wirtschaftlichen Organisationen der Kaufmannschaft, die
Vertreter der Gewerkschaften und Parteien zusammen-
gerufen, um über Maßnahmen zu beraten, die im
Augenblick geeignet waren, das Schlimmste zu ver-
hüten. Es wurden Preise für die Hauptlebensmittel
festgelegt, die in gar keinem Verhältnis zu den Selbst-
kosten stehen, sie müssen als Verlegenheitsprodukt be-
trachtet werden, sollen aber dazu beitragen, die außer-
ordentlich kritische Situation zu beseitigen und die
Arbeiterchaft wieder an die Arbeit zu bringen.

Die Lebensmittelpreisbildung, soweit sie sich auf
aus dem Auslande bezogene Waren oder auf auslän-
dische Rohstoffe aufbaut, ist von der Valuta abhängig.
Nach uns vorliegenden Notizen vom 16. bis 31. 8. be-
trug der Durchschnittskurs für einen Dollar 1452 M,
für einen Gulden 554 M und für einen Schilling 817,50
Mark. Wenn wir nun die Durchschnittskurse zu Grun-
de legen, so ergeben sich für die aus dem Auslande be-
zogenen oder auf ausländische Rohstoffe basierende
Waren folgende Selbstkostenpreise:

Margarine, billiger Einkaufspreis 31 Gulden
mal Durchschnittskurs von 554 M, gleich Selbstkosten-
preis ab Holland rund 172 M. Hierbei ist zu be-
achten, daß in den letzten Tagen die Devisen wieder
erheblich höher sind, so daß im Augenblick mit einem
Selbstkostenpreis von 180 M bei waggomweisem Be-
zug gerechnet werden muß. Dieser Preis wird auch
von den Margarinefabriken gefordert. Wenn nun der
Lebensmittelhandel, der seine Angehörigen bezahlen
muß, der Umsatzsteuer unterliegt und alle sonstigen
Auslagen und Spefen mit einem Aufschlag von insge-
samt 15 Prozent in vielen Fällen nicht einmal erfährt,
so ergibt sich ein wirtschaftlich vertretbarer Verkaufs-
preis von rund 207 M.

Schmalz wird mit 20 bis 30 Dollar gehandelt.
Bei einem Durchschnittskurs von 1450 M beträgt der
Selbstkostenpreis ab Hamburg 420,50 M. Unter Be-
rückichtigung der erhöhten Fracht und der durchschnitt-
lichen Gewichtsmantel von 2 Prozent beträgt der Preis
430 M per Kilogramm oder 215 M per Pfund gleich
einem Verkaufspreis von 248 M.

Roskoff wird aus ausländischen Rohstoffen
hergestellt. Der gegenwärtige Fabrikpreis beträgt 220
Mark. — Speck, fett, mittlere Qualität, kostet wie
Schmalz 29 Dollar, demnach unter Berücksichtigung
der Fracht und Gewichtsunterschieden in gefasstem Zu-
stande ebenfalls 215 M das Pfund. Wenn auch hier
wieder der 15prozentige Aufschlag berücksichtigt wird,
beträgt der vertretbare Verkaufspreis 248 M. —
Bauchspeck kostet rund 10 Prozent mehr, demnach
rund 270 M. Zu diesen Preisen ist für geräucherte
Ware noch ein gewisser Verlust plus Arbeitslohn von
rund 10 Prozent hinzuzurechnen.

Rübe, 20prozentige Ware, kostet bei einem Grund-
preis von 60 Cent per Kilogramm und einem Durch-
schnittskurs von 554 M 332,40 M per Kilogramm oder
166,20 M per Pfund. — Reis 15 Schilling gleich
47,50 M per Pfund.

Diese wenigen Beispiele, die aus der Praxis ge-
nommen sind, dürften genügen, um den Beweis dafür
erbracht zu haben, daß eine Preisreduzierung zugun-
sten der notleidenden Bevölkerung, bei welcher der
reelle Lebensmittelhandel bei jedem Pfund 10 M bis
60 M zulegen müßte, nicht von Dauer sein kann. Wir
haben mit Berücksichtigung mit unabänderlichen Größen
zu rechnen, indem das Zustand die Preise schon so tie-
rig eingestuft hat, daß die Selbstkosten darin wohl
kaum noch Deckung finden.

Gang im Gegensatz zu der Ansicht der Sozial-
fassung in der Bevölkerung, daß der Lebensmittelpreis
bei der Geldentwertung zu schnell folge, aber die
Steigerung des Marktpreises mit der Herabsetzung
Preise warte, dürfte mit Vorliebe widerlegt
indem die Verkaufspreise noch nicht annähernd
höhe erreicht haben, wie sie die Geldentwertung
sprechen. Aus diesem Grunde ist der Vorwurf,
man dem Lebensmittelhandel macht, in der Tat ni-
gerechtigt.

Aus diesen kurzen Darlegungen, die beliebig ergän-
zen werden können, geht hervor, daß die den Hamborn-
Geschäftsleuten unter Drohungen abgerungene Prek-
diktatur nach unten sich wirtschaftlich nicht halten läßt.
Auch alle weiteren Sicherungen, die dahin gehen, fü-
den Verkauf Ausweise zu verlangen, nur in den Ge-
schäften zu kaufen, in denen bisher gekauft wurde, die
Einkäufe auf den wirklichen Wochenbedarf zu beschrän-
ken, werden es nicht verhindern können, daß Hamborn
von jeglicher Lebensmittelzufuhr abgeschnitten wird.
Denn es kann niemand zugemutet werden, mit erheb-
lichem Verlust zu verkaufen, weil das weder im In-
teresse einzelner Gruppen, noch im Interesse der Ge-
samtheit liegt.

Es wäre deshalb zweckmäßig gewesen, wenn der
Handel, der sich angesichts eines außerordentlichen an-
deren Drucks zu diesen Preiskonzeptionen bereit er-
klärte, in der Bekanntmachung an die Bevölkerung die-
se Tatsache zum Ausdruck gebracht hätte. Bei dem
mangelhaften Verständnis der großen Masse für die
wirtschaftlichen Zusammenhänge wird sonst diese Me-
thode ganz zweifellos Schule machen, indem die kritik-
lose Preiskonzeption ohne weiteres die Schlussfolgerung
zuläßt, daß die bisherigen Preise, die teilweise 40 bis
50 M höher waren, als Marktpreise gebrauchsmäßig
werden, trotzdem aus dem tatsächlichen Gang der Dinge
heraus nicht nur das Gegenteil bewiesen worden ist,
sondern auch feststeht, daß die bisher gültigen Preise
noch erheblich hinter den durchschnittlichen Devisen-
preisen zurückgeblieben sind.

Die Hamborner Unruhen schelen auch auf Ober-
hausen überzugreifen. Es wird dort gemeldet, daß am
Dienstag auch dort ähnliche Vorgänge wie in Hamborn
sich abgespielt haben. So berechtigt der Anblick der
Bevölkerung über das wachsende Emporkommen der
Warenpreise ist, so wird doch das Vorgehen, wenn das
Vorbild von Hamborn im Industriegebiet Nachahmung
findet, nur dazu führen, daß in ganz kurzer Zeit die
Zufuhr aus den ländlichen Gebieten nach dem rheinisch-
westfälischen Industriegebiet vollkommen lahmgelegt
wird. Damit würde aber den breiten Massen des
Volkes nicht gedient sein, sondern das Elend nur ver-
größert.

Gestern tagte in Duisburg-Mühlort die Handels-
kammer und faßte folgenden Beschluß:

Die am 6. September versammelten Vertreter des
Niedersteinhagener Handelskammer Duisburg - Wesel
und der Kreis- und Stadtverwaltungen erkennen die
gegenwärtige große Notlage an. Sie ist hervorgeru-
fen durch das unerhörte Sinken der Mark und das
dadurch bedingte, sprunghafte Steigen aller Aus-
lands- und Inlandsprodukte. Mit Rücksicht auf diese
Ursachen kann die Teuerung nicht etwa beseitigt
werden, daß der Einzelkaufmann gezwungen wird,
seine Ware ohne jeden Verdienst oder gar unter
Selbstkosten zu verkaufen, wie dies an einzelnen Stel-
len des Bezirks tatsächlich der Fall ist. Die Kauf-
mannschaft derjenigen Städte, in denen solche „Ver-
einkarungen“ abgeschlossen worden sind, haben er-
klärt, daß dies geschehen sei nur unter dem Druck des
Augenblicks und um sich vor noch größerem Schaden
zu bewahren. Die notwendige Folge wird aber sein,
daß der Einzelkaufmann nach dem schnellen Ausver-
kauf seiner vorhandenen Waren nicht mehr in der
Lage ist, ausreichend neue Vorräte zu beschaffen.

Sollten trotzdem weiterhin Einzelhandelspreise
erzwungen werden, zu denen der Kaufmann selbst die
Waren nicht einkaufen kann, so tragen die Verant-
wortlichen solchen Vorgehens die Verantwortung dafür,
wenn die gegenwärtige Notlage sich binnen kürzester
Zeit zu einer Katastrophe auswächst. Es liegt also
im dringendsten Allgemeininteresse wie im Interesse
des Einzelnen, die Ruhe zu bewahren und nicht zu
verfehlten Maßnahmen zu greifen.

Die versammelten Stadt- und Kreisverwaltungen
ebenso wie die Handelskammer sind sich darin einig,
daß schärfste Maßnahmen gegen alle diejenigen am
Platz sind und mit Nachdruck ergriffen werden müs-
sen, die die gegenwärtige Notlage ausnützen, um sich
einen übermäßigen Gewinn zu verschaffen.

Handel und Verkehr.

Zustrichmarkt.

— Dortmund, 7. Sept. Auf dem gestrigen Zucht-
viehmarkt waren aufgetrieben 1693 Stück Großvieh,
369 Schweine. Der Handel war in allen Gattun-
gen sehr langsam. Es verblieb Ueberstand. Es
kosteten Rüsse 1. Sorte 68—73 000 M (Ausnahme-
tiere höher), 2. Sorte 50—65 000 M, 3. Sorte
30—50 000 M. Rinder 1. Sorte 60—65 000 M,
2. Sorte 45—60 000 M, 3. Sorte 20—45 000 M.
Schweine 6—8 Wochen 1800—2200 M, 8—10 Wo-
chen 2200—2600 M, 10—12 Wochen 2800—3000 M,
Päuerfische 45—81 000 M. Nächster Markt Mitt-
woch, den 13. September.

Devisen.

7. Sept.

Holland	40138,10	40561,90	48938,57	49081,25
Belgien	9388,25	9411,75	9589,—	9596,12
Dänemark	27116,50	27189,00	27638,10	27183,00
England	5642,50	5637,10	5617,95	5592,05
Amerika	1238,43	1251,57	1298,37	1301,63
Frankreich	7,40	10062,63	1032,25	10157,75
Schweiz	23970,00	24030,00	24569,25	24690,75

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
zeigen an
Alfred Kornbusch u Frau
Maria geb. Winterberg.
Bocholt, den 7. September 1922.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter u. Hinterbliebener.
Ortsgruppe Bocholt.

Unser Kamerad und langjähriges
Vorstandsmittglied

Johann Bösing

ist gestorben.
Durch sein reges Interesse für
unsere Sache hat er sich ein dauerndes
Andenken gesichert.

R. I. p.

Die Beerdigung findet am Freitag
morgen 1/9 Uhr von der Josefskirche
aus statt. Vorher Seelenmesse.
m] **DER VORSTAND.**

Grasverkauf
Königsmühle
Freitag abend 6 Uhr.

Am Samstag, den 9. September,
nachmittags 2 Uhr

verkaufen wir in Aechting an der Mühle gegen
Vorzahlung:

1. Einen Scherhorn, wunderliches
Tier, 3/4 Jahr alt, mit Korbwagen
und Geschirren.
2. eine schwarze Kohnhute, tragend,
mit Mantel allem Stuhlsohlen, Korbwagen und
Geschirren.
3. ein fast neues Dogcart mit Federlatten.

Die Tiere sind fehlerfrei und lammstark.
Wagen und Geschirre sind in bester Ordnung und
eine Stunde vor dem Termin zu besichtigen.

Mühlenwerke Aechting,
Station Hebe l. W. an der Straße Münster-Empel.

Bekanntmachung.

In den Wäldern von Hengelshof, Grotte, Con-
rad, Hanten und Einrad ist noch auf Marke 3 des
Waldstückes 1 Rund Sondernähmittel erhältlich.
Die B-Marken müssen bis spätestens Samstag
eingeliefert sein, anderenfalls die Marken ihre Gültigkeit
verlieren.

Die Wälder werden erfüllt, die B-Marken bis
Montag abend 6 Uhr abzuliefern.
Bocholt, den 7. September 1922. g5158

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Ackerer Herrit Wilhelm Sellert
zu Witten hat die Genehmigung zur
Anfiedelung auf dem außerhalb einer im Zu-
sammenhange gebauten Ortschaft in der poli-
tischen Gemeinde Barlo belegenem unbebauten
Grundstücke Flur 1 Parzelle 2 der Kataster-
gemeinde Barlo beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom
10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit
dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß
gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungen,
Gebrauchsberechtigten und Pächtern der be-
nachbarten Grundstücke innerhalb einer Aus-
schlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisau-
schuß Vorben Einspruch erhoben werden kann,
wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründet
läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die
Anfiedelung den Schutz der Nutzungen benach-
barter Grundstücke aus der Land- und Forst-
wirtschaft gefährden werde.

Bocholt, den 2. Sept. 1922.
Der Amtmann:
Saind.

Bekanntmachung.

Die Personen, die für das Jahr 1923 einen Ge-
werbesteuer für einen beabsichtigten Gewerbebetrieb im
Umherziehen wünschen, wollen sich bis zum 30. Sept.
1922 auf dem Amt (Stammes Nr. 8) melden.
Bocholt, den 2. September 1922.

Der stellv. Amtmann: Dörner.

Zuverläss. Büro-Bote

der auch in Registratur und Expedition
mithilft, gesucht. (5155m)
Maschinenfabrik Otto Pleron.

Lagerist

mit la. Zeugnissen in ungekündigter Stellung
wünscht sich zu verändern. Eventl. auch an-
deren Vertrauensposten.
Off. unter B 200 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktober

oder früher wird für ein hiesiges
größeres Büro ein zuverlässiger

junger Mann

für das Einkaufsbüro, ferner eine

tüchtige Stenotypistin
gesucht.

Angebote unter C. 5137 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes erbitten.

Achtung! Achtung!

Versammlung

der Nachwächter-Vereinigung
am Sonntag, den 9. d. Mts., morgens 10 Uhr
im Vereinslokal „Zur Rebe“.

Vortrag über Maßnahmen zum Schutze
gegen Diebstahlbrüche.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das
Erscheinen aller Nachwächter unbedingt erforderlich.
5160a Der Vorstand.

Sozialdemokratische Partei.

Sonntag, den 10. Sept., nachm. 5 Uhr
bei W. Müller:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
Gelbentwertung und die Helgen des
Volkes. Der Vorstand.

Alle Trauerdrucksachen:

Totenbriefe,
Totenzettel,
Danksagungskarten.

schnell, preiswert und sauber in ein-
fachster und in bester Ausführung.

J. & A. Temming, Druckerei.

Wohnungstausch!

4 Zimmer-Wohnung am Bahnhof Hamborn-
Neumühl gegen eine 3 bis 4 Zimmer-Wohnung
in Bocholt zu tauschen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Von Freitag an ist von einer schweren Kuh

Fleisch
zu haben. Preis 80.— Mr.

Herm. Hüning, Metzgerei.

Von einer fetten Kuh ist am Freitag nachm.

Fleisch
zu haben bei

Beter Kempter, Lothumer Weg.

Billiges Rindfleisch.

Am Freitag morgen von 8 Uhr an
wird an der alten Windmühle, Rindfleisch für
eine fette Kuh ausgepöndelt.

Preis 70.—75.— Mr. Schmeing.

APOLLO-THEATER

Ab heute (Freitag)

die überaus spannende Fortsetzung des amerikanischen
Helden-Sensationsfilms:

Goliath Armstrong

„Der glühende Kristall“

2. Episode: „Unter den Krallen der Löwen“.

6 spannende Akte mit waghalsigen Revolutionen u. Verfolgungen.

In der Hauptrolle:

Elmo Lincoln als Elmo Gray und Jim Gray.

Der 3. Teil erscheint 8 Tage später.

2.

Der großartige Film der Münchener Lichtspielkunst:

„Das schwarze Gesicht“.

Ein ergreifendes Spiel von Liebe, Lust und Leid in 6 Akten von
Johannes Brand mit Mara Skutewa, Irma Gerold,
Fritz Greiner in den Hauptrollen.

3.

Auf vielseitigen Wunsch noch einige Tage

Charles Chaplin in einer seiner besten Grotesken:

Lachen ohne Ende. Die Chaplinquelle. Lachen ohne Ende.

Mieterschulzverein Bocholt u. Umg.

Versammlung

Sonntag, d. 10. d. Mts., morg. 1/11 Uhr
im Lindenhof. (5152m)

Wiener Café

Freitag, den 8. Sept.:

Extra-Abend

ausgeführt vom
Künstler-Duo Hildebrandt-Krug.

1. Marsch.
2. Ouvertüre „Marinarella“ von Jucif
3. Walzer „Frühlingsstimmen“ „Strauß
4. Fantasie a. d. Oper „Madame
Butterfly“ „Puccini
5. Violinsolo „Szene de ballet“ „Berliot
6. Potpourri aus der Operette
„Gigenerbarone“ „Strauß
7. Klavier solo „Fasch-Walzer“ „Gounod-Liszt
8. Paraphrase über „Ich hatte
einst ein schönes Vaterland“ „Kaffen
9. Fantasie a. d. Oper „Mignon“ „Thomas
10. Nach Wunsche

Anfang 1/9 Uhr.

Während der Vorträge wird höf. um Ruhe gebeten.
Eintritt frei.



Zentralverband

deutscher Kriegsbeschädigter

und

Kriegshinterbliebener,

Ortsgruppe Bocholt l. W.

Einladung

zu dem am Sonntag, d. 10. d. Mts., nachm. 5 Uhr

Sommerfest

bestehend aus

Konzert, Theater und anschließend am Tanzfrühstück.

Nur für Mitglieder und deren Angehörigen.

Mittwoch 11 Uhr

Versammlung beider Hotelungen

Tagesordnung sehr wichtig.

Der Vorstand.

Bienenzuchtverein

für Bocholt und Umgegend.

Versammlung

am Sonntag, den 10. September 1922, morgens 11 1/2 Uhr
bei Langen hof.

Tagesordnung:

1. Ausstellungsangelegenheiten.
2. Abrechnung der Beiträge und Aufträge.
3. Verschiedenes.

Alfseitiges Erscheinen notwendig.

Mitbringende Beiträge werden nach dem 1. Oktober

per Postnachnahme erhoben.

Der Vorstand.

St. Georgius- Schützen-Verein.

1. Kompagnie.



Am Samstag, den 9. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr
im II. Saale des Schützen-
hauses:

KONZERT

mit anschließendem Tanz.
Hierzu werden alle Mit-
glieder und Freunde der
Kompagnie mit Angehörigen
freudl. eingeladen. (5170)

Der Hauptmann.



R. F. C.
1900 e. V.

Westd.
Spiel-Verein.

Sonntag, 10. Sept.,

1.30 Uhr:

1. Jugend-Meistersch. Turn-

u. Spielverein 1880

gegen

1. Jugend R. F. C. 1900

2.30 Uhr

1b-Mannschaft Sport-Club

Preußen 06 e. V., Münster

gegen

II. Mannschaft R. F. C. 1900.

4.30 Uhr:

Propaganda-

Spiel

„Excelsior“-Nymegen

ostholländ. Ligamannsch.

gegen

I. Mannschaft R. F. C. 1900

5.30 Uhr:

B. F. C. 1900 e. V.

Sonntag, d. 9. Sep-

tember 1922

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des letzten

Protokolls.

2. Aufnahmen.

3. Entschlüsse.

4. Berichterstattung betr. einer

Poden-Mannschaft.

5. Verschiedenes.

Erfahrungen bringend er-
wünscht.

Der Vorstand.

Deutsche Turnerschaft.

Turnv. Bocholt e. V. 1867

Sonntag morgen 9.45

Uhr Abfahrt der Kampf-

richter, 10 Uhr der Wett-

turner und Wettkampfrichter

nach Düsseldorf zur Teil-

nahme am dem 1. Gau-

sportfest des Rhein-Elbe-

Wales.

Der Turnrat.

Heirat!

Hilfliche 24-jähr. Deutsch-

amerikanerin, Balise, mit

200.000 Dollar wünscht sich

ein ehrl. Herrn auch ohne

Vermögen zu verheiraten

durch Frau Sander, Berlin

O. 25. a455

Photograph. Apparat

mit Zubehör

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein großer, gut erhaltener

Säulenofen

zu kaufen gesucht.

W. H. H. Meyer,

Markt 4/5.

Bezugpreis: Du
schaffst, abgeholt
Geschäftsstellen:
monatlich. Erhö-
hung: 3. 9.

Amstich

31. Jahr

Während sich die G

an Benedig rufen, u

sthe Frage zu lösen

über einmal den B

Angorastirten in trüft

bracht, plötzlich die g

an angreifen und

zu überwinden. Nur n

Lärten von Empira

des Griechentums. Die

antischen Theaterbühn

ausamer, als sie auf

und zwar aus dem Gr

den Kampf handelt,

gegeneinander für

Vertrag von Seures d

Europa mit Ausnahme

Wacht und in seiner S

war, daß man tatsächlich

unreliches reden könnte

Struppen zogen in Konf

stern sehten sich die Fr

Welten der Kleinasiatik

frage Englands von der

über man hatte die Re

anismus und National

konstantendender Lärten

Widerstand zu bieten ur

Angoras aus unternah

halten zu lassen gegen

vor allem richtet sich

Wischen, die zu ihrer

manigiert worden ware

die Franzosen merkten,

ausdrücklich englische

Weg des befehlenden „h

mit den Angorastirten,

Wolten in Verbindung st

der Angorastirten bedeu

te durch diesen Schachz

Niederlage erlitten. Der

gewalttätigen eine W

Wästen auszuweichen, weil

Welt noch immer die e

die anderen großen Ein

auf diese Weise die m

kaufen zu können, damit

hamebanischen Untertan

lenien hat, ruhig blieben

wird diese Hoffnung ge

seine einseitige Verläßl

das verschuldet hat, kam

land auch in dieser Frag

ferenz in Benedig nicht

antegentretten wird. Y

für England durch den

schworen. Ueber Klein

Sindien und zum Suezka

mit Indien. England i

wahrsten Sinne zwei fe

geht aus diesem gansen

der Vertrag von Seures

es anzusehen, wie die fr

genug Worte der Hochp

träge finden kann und

verleugert redet, den

und unsinnig nennt.

kommen, wo ihnen di

Verträge von Versailles

Vor dem 2

Paris, 8. Aug. 1922

den Spätmorgenausgabe

stufen ein Telegramm au

nachts abgegeben ist, un

formationen, die heute i

find, soll König Konstan

stimmung verlassen habe

Erziculis soll von den T

Offiziell wird mitgeteilt,

liziere und 50.000 Soldat